Sanierung der Zentralbibliothek wird deutlich teurer

LUZERN Die Regierung legt den neuen Plan zur Sanierung der Zentral- und Hochschulbibliothek vor. Der zweite Anlauf kostet fast 2 Millionen mehr.

Witterungsschäden an der Fassade, undichte Stellen in den Flachdächern, ein Fluchttreppenhaus fehlt ebenso wie Erdbebensicherheit. Kurzum: Lang ist die Mängelliste der Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) in der Stadt Luzern – längst überfällig deren Sanierung.

Bereits 2010 nahm der Kantonsrat einen Anlauf und bewilligte einen entsprechenden Kredit in der Höhe von 18,88 Millionen Franken. Dieser blieb bis auf die 3,7 Millionen Franken für ein Aussenlager in Entlebuch jedoch unangetastet. Zunächst, weil dem Kanton sonst das Geld für die Einhaltung der Finanzvorgaben der Investitionsrechnung gefehlt hätte. Später, weil ein CVP-Vorstoss einen Neubau verlangte (siehe Box). Seit dem Ja zur Initiative «Zur Rettung der ZHB Luzern» im September 2014 ist aber klar: Bei der Planung der ZHB-Zukunft gehts zurück auf Feld 1.

Konzept stammt von 2007

Der Sonderkredit, den die Regierung dem Kantonsrat nun vorlegt, basiert denn auch auf dem Bau- und Sanierungskonzept, das aus dem 2007 durchgeführten Wettbewerb hervorging. Es sei aber «im Hinblick auf die neuen betrieblichen und baulichen Anforderungen» aktualisiert worden, schreibt die Regierung in der Botschaft. Die Folgen: Mehrkosten in der Höhe von 1,8 Millionen Franken.

Verzögerung als Kostenfaktor

«Die Gründe dafür liegen hauptsächlich in der fünfjährigen Verzögerung», sagt Regierungsrat Marcel Schwerzmann auf Anfrage. Mit 560 000 Franken machen Arbeiten an den Flachdächern über dem Katalog- und Lesesaal sowie der Kanalisation den grössten Brocken aus. Ins Gewicht fallen mit 390 000 Franken auch die Anpassungen an die neuen Brandschutzvorschriften. Die Teuerung beträgt 330 000 Franken. Auch zusätzliche Gruppenräume, LED-Beleuchtung oder Beschallung ziehen Kosten nach sich. Trotz Mehraufwand sei er zuversichtlich, dass das Kantonsparlament dem Sanierungsprojekt zustimme, sagt Schwerzmann. «Der Kantonsrat hat am 27. Januar 2015 verlangt, unverzüglich die Weiterarbeit am Sanierungsprojekt ZHB aufzunehmen, wozu der Regierungsrat jetzt die Baubotschaft vorlegt.»

Neue Freihandbibliothek

Bisher bekam ein Nutzer vom grossen Zeitschriften- und Bücherschatz der ZHB gerade mal 26 000 Medien zu Gesicht. Wer ein Buch ausleihen wollte, musste dies bestellen – teils aus dem Aussenlager von Entlebuch.

Mit dem neuen 20,7-Millionen-Franken-Projekt sollen die bislang unzugänglichen Magazine in Freihandbereiche umgewandelt werden. Diese zählen künftig 81 000 Bücher und Zeitschriften. Untergebracht sind diese in Regalen im Erdgeschoss und auf drei Galerien, wo sich auch Arbeits- und Leseplätze befinden. Auf dem vierten Stock sind Räumlichkeiten für Gruppenarbeiten eingeplant. Damit steigt die Zahl der Arbeitsplätze von heute 107 auf 157 an. Sondersammlungen werden künftig im Untergeschoss gezeigt. Ferner wird die Cafeteria von 9 auf 41 Plätze ausgebaut.

Auch für die Angestellten der ZHB gibts mehr Raum: 65 statt 59 Arbeitsplätze stehen ihnen künftig zur Verfügung. «Sanierung und Umbau der ZHB haben keinen Einfluss auf den Personalbestand», hält Finanzdirektor Schwerzmann fest. Aktuell teilen sich sich 93 Mitarbeitende 68,4 Vollzeitstellen. Hinzu kommen sechs Lehrlinge.

Eröffnung im Jahr 2019

Der Kantonsrat entscheidet voraussichtlich an der Januarsession 2016 über den erforderlichen Kredit. Das Geschäft unterliegt dem fakultativen Referendum.

Bei einem Ja sieht der Fahrplan wie folgt aus: Für die Baubewilligung, die Ausführungsplanung und die Arbeitsvergaben veranschlagt die Regierung einen Zeitbedarf von acht bis zehn Monaten. Rund zwei Jahre sollen die Sanierungs- und Umbauarbeiten dauern. «Damit kann im Sommer 2019 mit der Fertigstellung und Eröffnung der sanierten ZHB gerechnet werden», heisst es in der Botschaft. Der Bibliotheksbetrieb wird parallel zu den Bauetappen aufrechterhalten. «Das Ziel war es, möglichst wenig Kosten für Provisorien zu verursachen, was wir mit der getroffenen Lösung auch erfüllen», sagt Finanzdirektor Schwerzmann. Dabei wird der Freihandbereich zeitweise ins Staatsarchiv und in die ab 2016 geöffnete Speicherbibliothek Büron verlagert.

EVELYNE FISCHER
evelyne.fischer@luzernerzeitung.ch

Die Vorgeschichte

ZHB fi. Die 1951 eröffnete Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) ist ein Bauzeuge der Nachkriegszeit. Sie startete mit rund 260 000 Bänden – heute sind es über eine Million. 2010 bewilligte der Kantonsrat einen Sonderkredit von 18,88 Millionen Franken für die Sanierung der ZHB sowie für ein Aussenlager in Entlebuch. Um die Investitionsrechnung nicht zu strapazieren, wurde das Projekt aber auf Eis gelegt.

Unter Denkmalschutz

Im Dezember 2011 unterstützt der Kantonsrat eine dringlich erklärte CVP-Motion, wonach ein Neubau ins Auge gefasst werden soll. 2012 fordert eine weitere Motion: In den Neubau soll das Kantonsgericht integriert werden. Den Projektkredit über 4 Millionen Franken weist der Kantonsrat aber im Juni 2013 zurück. Im September reichen die Grünen/Jungen Grünen in der Stadt Luzern die «Initiative zur Rettung der ZHB Luzern» ein, die ein Jahr später klar gutgeheissen wird. Seit Februar 2015 steht die ZHB unter Denkmalschutz – dieser wird 2013 verlangt, durch Beschwerden jedoch hinausgezögert.